

September -
November
2019



Gemeindebrief

Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



Biebrich



Amöneburg

In diesem Heft

03.....	Unter uns gesagt Apfelbäumchen
05.....	Neuer Gemeindesaal
06.....	Wissenswert 200 Jahre Theodor Fontane
08.....	Kita-News
09.....	Kindergottesdienste
10.....	Gottesdienste und Andachten
12.....	Nachgedacht Trotzdem - Von der Kraft der Resilienz
14.....	Stummfilmabend 2019
16.....	Evangelische Jugendkirche
18.....	Konzerte in der Oranierkirche
19.....	Freud & Leid
19.....	Impressum
20.....	Adressen

Unter uns gesagt...



Apfelbäumchen

Frühjahr und Herbst sind traditionell die Pflanzzeit für Bäume, wobei Experten eher der Herbstpflanzung den Vorzug geben: So kann der junge Baum noch vor dem Winter neue Wurzeln bilden und man hat

im folgenden Jahr weniger Gießarbeit.

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen“. Der Satz wird gerne dem großen Reformator Martin Luther zugeschrieben, aber es gibt keinen Beleg darüber, dass er ihn je gesagt oder geschrieben hätte. Vermutlich stammt er sogar erst aus der Zeit Ende des Zweiten Weltkrieges, als weite Teile Europas in Trümmern lagen und die Welt unzählig vieler Menschen unterzugehen schien.

Trotzdem glaube ich, hätte dieser Satz gut zu Luther gepasst. Auch er lebte ja in einer Zeit, in der eine gewisse Weltuntergangsstimmung herrschte. Aber Luther schloss sich dieser Stimmung nicht an, auch wenn die Turbulenzen des grausamen Bauernkrieges auch ihn erreichten und ihm klar war, dass er selbst teilweise zu diesem Krieg beigetragen hatte.

Aber die Angst vor dem Weltuntergang teilte er nicht. Im Gegenteil: Noch

während des Krieges heiratete er im Juni 1525 Katharina von Bora.

Heute leben wir mehr denn je in einer Zeit weltweiter Kriege und Krisen. Der drohende, vielleicht sogar ‚atomar‘ geführte Krieg zwischen den USA bzw. Nato und dem Iran, dazu das nicht enden wollende Grauen in Syrien, die Flüchtlingswellen und Hungerkatastrophen - wohin soll das führen, fragen sich Viele.

Im Zuge des Klimawandels haben wir außerdem schon jetzt mit Hitzewellen, Wasserknappheit, Missernten, Extremwetterlagen und einem Anstieg des Meeresspiegels zu tun, dessen Ausmaß und Folgen wir weder überblicken noch bewältigen können.

Wer da von einem drohenden Weltuntergang redet, tut das nicht unbedingt zu Unrecht.

Genau deshalb aber ist der Satz vom Apfelbäumchen so wichtig. Weil er für mich etwas von der mutmachenden Nähe und Güte Gottes ausdrückt. Und weil er es eben nicht bei einem „Das schaffen wir sowieso nicht!“ belässt, sondern trotzig und mutig darauf besteht, etwas dafür zu tun, damit auch die Generationen nach uns friedlich zusammen leben können.

Menschen, die das verstehen, engagieren sich für Flüchtlinge und gegen Waffenlieferungen, sie sparen Strom, steigen öfters aufs Fahrrad um, nutzen erneuerbare Energie, kaufen fair gehandelte Produkte und pflanzen

Unter uns gesagt...

Apfelbäumchen!

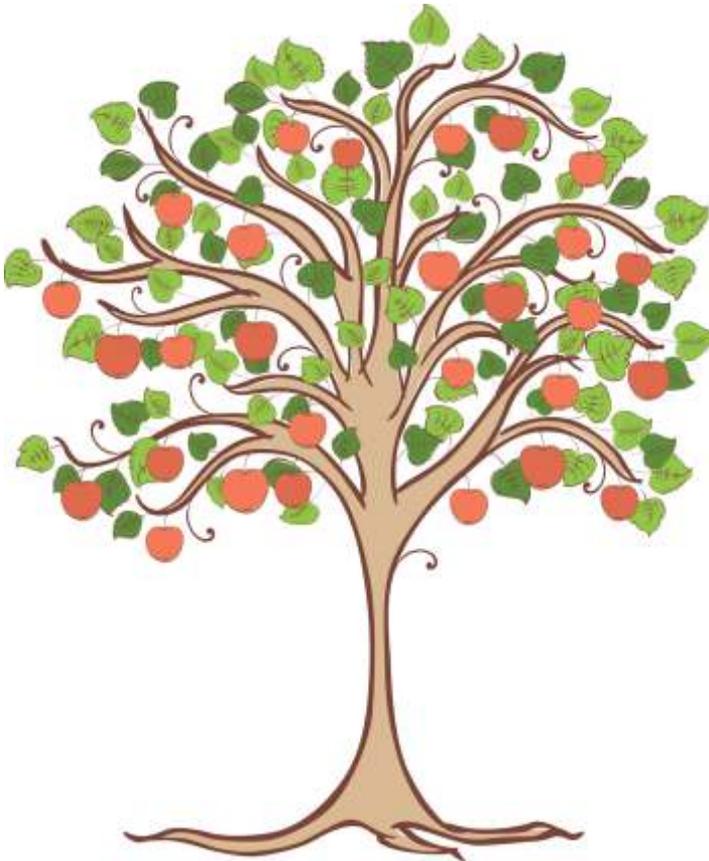
Weil es einfach richtig ist. Und weil es der Zusage Gottes entspricht, die er einst Noah gab: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Hören wir also nicht auf, unser ‚Apfelbäumchen‘ zu pflanzen.

Weltuntergang hin oder her - ich glaube, Luther hätte es gefallen.

Es grüßt Sie und Euch

Martin Roggenkämper



„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen“.

Neuer Gemeindesaal

Der neue Gemeindesaal ist eigentlich die falsche Bezeichnung. Unser Saal im Gemeindehaus Bunsenstrasse existiert nämlich schon seit etwa 1951. Aber nachdem der letzte Anstrich 24 Jahre zurückliegt, hat sich der Kirchenvorstand zu einer umfangreichen Renovierung entschlossen:

Die Verdunkelungsvorhänge von 1951 hingen nur noch 'in Fetzen' und mussten gegen neue Rollos ausgetauscht werden.

Der Linoleum-Fußboden wies etliche Löcher und andere erhebliche Abnutzungsspuren auf und so ersetzt ihn nun ein neuer Boden aus hochbelastbarem Vinyl.

Die Akustikdecke von 1951 war auch nicht mehr zu retten: Ein neuerlicher Anstrich hätte ihre schon eingeschränkte Funktion gänzlich unmöglich gemacht. Eine neue, abgehängte Decke übernimmt nun wieder diese wichtige Funktion

Damit verbunden ist die Umstellung auf eine energiesparende Deckenbeleuchtung

Auch die alte Heizkörperverkleidung von 1951 musste 'dran glauben': Sie war so konstruiert, dass Heizungswärme nur ungenügend den Saal durchströmen konnte. Eine neue Verkleidung wird also ebenfalls für Energieersparnis sorgen.

Diese und ein paar weitere Maßnahmen sorgen nun dafür, dass der Saal in den nächsten Jahren und Jahrzehnten optimal von Chören, Kursen und Gemeindegruppen genutzt werden kann.

Ein herzliches, weil tief empfundenes Dankeschön gilt den Mitgliedern des Ortsbeirates Biebrich, die uns bei dieser Maßnahme finanziell unterstützt haben!

Martin Roggenkämper

Vorher:



Löcher im Boden, zerfetzte Rollos. So sah der Saal vor der Renovierung aus.

Nachher:



Neuer Boden, neue Decke - modernes Design. Der neu renovierte Saal ist freundlich und hell.

Wissenswert

200 Jahre Theodor Fontane

Theodor Fontane, der Autor des gesellschaftlichen Wandels im 19. Jahrhundert, wurde am 31. Dezember 1819 als Sohn hugenottischer Preußen in Neuruppin geboren. Dem Beruf seines Vaters als Apotheker folgte er nur halbherzig, seine Leidenschaft galt dem Schreiben. Zuerst waren es Gedichte, die er veröffentlichte, danach wandte er sich dem Journalismus zu. Er ging nach England um dort als preußischer Berichterstatteur und Kulturredakteur zu wirken. Aber im Herzen blieb er in seiner Heimat tief verwurzelt. Schon während seiner Londoner Zeit plante er die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Danach bereiste er drei Jahrzehnte lang die Dörfer und Städtchen der Mark Brandenburg. Er sprach mit Bewohnern von Herrenhäusern, Pastoren und Geistlichen in Kirchen, Bauern auf Feldern. Er schaute genau hin und dann schrieb er seine „Wanderungen“ ein umfangreicher, literarischer Reiseführer durch die damalige Zeit.

Fontane hatte einen ausgeprägten Sinn sich zu vernetzen. Seine zahlreichen Freundschaften waren ein Bedürfnis nach menschlicher Nähe. Er hatte einflussreiche Freunde: Politiker, Kirchenmänner, Literaten, Künstler und immer wieder Mitglieder des Adels in dieser Welt lebte er, die ihm persönlich, wie auch gesellschaftlich wichtig war. Und diese Bekanntschaften ver-

stand er auch literarisch zu nutzen. Die vielen Ideen- und Notizen-Sammlungen aus diesen Begegnungen waren die Quelle seines Schaffens. Aber seine enorme Produktivität wäre ohne Hilfe seiner Frau Emilie und später auch ohne seine Kinder kaum denkbar gewesen.

Obzwar Fontane im Herzen ein „Zeitungsmensch“ blieb, bildeten seine großen Romane (Irrungen, Wirrungen 1888; Frau Jenny Treibel, 1892; Effi Briest, 1896 und Der Stechlin, 1898) die er erst nahezu am Ende seines Lebens schrieb - sein spätes Glück und die Freude seines Lebens.

Im Gegensatz zu vielen Autoren seiner Zeit war Fontane ein überzeugter Protestant, auch wenn er zur christlichen Religion manchmal eine zwiespältige Haltung einnahm. Theodor Fontane hatte Zeit seines Lebens viele Kontakte zu verschiedenen Kirchenmännern. Auch in seinem Werk ist die bedeutende Rolle des ‚evangelischen Pastors‘ nicht wegzudenken. Er war sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche zu Hause. Er kannte sie aus eigener Anschauung bestens, deshalb hat er unmissverständlich klargestellt: „Der Heiland brachte eben das Heil. C'est tout! Das Heil aber ist eine Jenseits-, nicht eine Diesseitsfrage.“ Und dass das in der Kirche, mit seinen Voraussetzungen, Schwierigkeiten und Folgen verkündigt wird, das hat Fontane auch erwartet - obwohl er

Wissenswert

Selbst persönlich zum christlichen Glauben ein Verhältnis hatte, das von Distanz zur Tradition gekennzeichnet war.

Eckart Beutel (*1968), Pfarrer im Dienst der Evangelischen Landeskirche Württemberg hat vor einigen Jahren eine viel beachtete Studie „Fontane und die Religion“ geschrieben. In dieser Studie kommt er zu folgendem überraschenden Ergebnis:

Denn der Protestant Fontane, der in seinen eigenen christlichen Überzeugungen eine sehr reservierte, individuelle Position gegenüber kirchlicher Inanspruchnahme vertrat, schätzte unter den Pastoren gerade die Vertreter eines „orthodoxen“ Glaubens, die als Vertreter der Institution und ihrer Lehre eindeutig identifizierbar sind. Der Widerspruch besteht nur scheinbar. Denn das private, individuelle Christentum bedarf, um sich als solches überhaupt unter Anverwandlung der orthodoxen Lehre herauszubilden, der Vorgabe der tradierten Inhalte des christlichen Glaubens.

In diesem Jubiläumsjahr wird in ganz Deutschland (und darüber hinaus) dieses großen Literaten gedacht. Dieser bedeutendste Romancier Brandenburgs begleitet uns durch das Jahr 2019. In seiner Geburtsstadt Neuruppin wird eine Sonderausstellung „fontane.200“ gezeigt. Aber auch darüber hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich ihm anzunähern.

Bei der Lektüre seiner hervorragenden Romane! In denen die zu Herzen gehenden Figuren, wie der „alte Dubslav“ und der „Pastor Lorenzen“ wieder lebendig werden...

Anton Klipp



Ausstellung

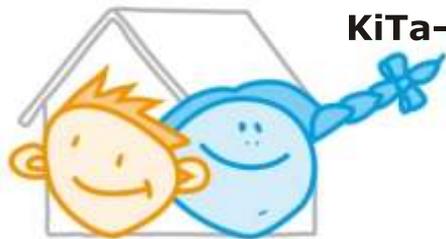
Mit einer multimedialen Ausstellung im Museum Neuruppin wird noch bis zum 30. Dezember 2019 das Wirken Theodor Fontanes vermittelt.

Fontanes Pflanzen

Pflanzen spielen in Fontanes Werken eine große Rolle. Im Tempelgarten, gleich neben dem Museum Neuruppin, werden Pflanzen in mobilen Behältern bis zum 27. Oktober präsentiert. Mit Texttafeln, Faltblättern und in Führungen wird die Inszenierung erläutert.

Fontane trifft Knesebeck

Bis zum 15. Oktober werden im Alten Pferdestall des Knesebeck'schen Gutes Gemälde, Möbel und weitere Kunstwerke aus dem Familienbesitz präsentiert, die Fontane in den "Wanderungen" beschreibt.



Oranier-Kita

Liebe Gemeindemitglieder,

Gerade hat der Sommer uns ganz fest in seiner Hand. Unsere neuen Sonnenschirme, die wir im Frühjahr durch Spendengelder anschaffen konnten, haben wir auf jeden Fall schon sehr oft genutzt. Es war eine wahre Freude für uns in den heißen Sommerwochen lauter fröhliche Kinder mit dem Wasser planschen zu sehen - geschützt vor der so intensiven Sonne.

Wenn Sie diesen Gemeindespiegel in den Händen halten, sind die Sommerferien vorbei und der Kindergartenalltag hat für uns wieder begonnen. Viele Kinder mit ihren Eltern werden im Mitte August bei uns in der Kita ihren „Neuanfang“ starten. Was für eine Schwerstarbeit dies für ein Kind bedeutet, wollen wir Ihnen heute gerne schildern.

Ein neuer Lebensabschnitt, mit vielen Anforderungen in einer Umgebung, die sehr verschieden von dem vertrauten Zuhause ist, beginnt. Für das Kind sind die Eltern plötzlich für eine bestimmte Zeit des Tages nicht mehr unmittelbar verfügbar. Sie müssen sich in einer fremden Umgebung, mit unbekanntem Bezugspersonen und einer Anzahl vieler anderer Kinder arrangieren und

auseinander setzen. Ein anderer Tagesrhythmus beginnt und die Kinder stellen sehr schnell fest, dass z.B. die Spielsachen mit vielen anderen geteilt werden müssen. Das verlangt - wie Sie sich bestimmt vorstellen können - einem so „Kleinen Wesen“ sehr viel ab. Durch viel Einfühlungsvermögen, Verständnis und Geduld in liebevoller Umgebung wollen wir unseren neuen Kindern die Trennung von dem gewohnten Umfeld erleichtern.

Aber auch unseren „neuen Eltern“, für die dieser Einstieg auch nicht leicht ist, wollen wir selbstverständlich hilfreich zur Seite stehen. Wir wünschen allen einen guten Start, wenig tränenreiche Abschiede und natürlich viel Freude und Spaß in unserem Haus.

Heute möchten wir uns mit einem kleinen Sinnspruch von Ihnen verabschieden: „Ich glaube, das größte Geschenk, das ich von jemandem bekommen kann ist, dass er mich sieht, mir zuhört, mich versteht und mich berührt.“

Das größte Geschenk, das ich einem anderen Menschen machen kann ist, ihn zu sehen, ihm zuzuhören, ihn zu verstehen und ihn zu berühren.

Wenn das gelingt, habe ich das Gefühl dass wir uns wirklich begegnet sind“
Virginia Satir

Wir wünschen Ihnen noch eine schöne Sommerzeit..

...und bleiben Sie uns gesund.

Ihr Oranier-Kita-Team

Du hörst gerne Geschichten?

Du bastelst und malst gerne?

Du liebst die Abwechslung?

Du bist nicht gerne alleine und bist mindestens 4 Jahre alt?

...wunderbar! Dann komme doch zu uns in den

KINDERGOTTESDIENST !!!

Wir treffen uns einmal im Monat am Sonntag um ca. 10.20 Uhr vor der Oranier-Gedächtnis-Kirche und besuchen zunächst ab 10.30 Uhr den gemeinsamen Gottesdienst.

Zuerst sind wir im „normalen“ Gottesdienst in der Kirche dabei, gehen aber dann ins Gemeindehaus Lutherstraße. Dort feiern wir etwa 20 Minuten lang unseren eigenen Gottesdienst. Dabei erzählen wir spannende Geschichten aus der Bibel, basteln, malen oder spielen. Beim Vater-Unser-Läuten kehren wir wieder in die Kirche zurück und erhalten den Segen Gottes gemeinsam mit den Erwachsenen.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Kirchenkaffee statt, bei dem es leckeren Kuchen gibt.



KIRCHE MIT KINDERN

Im Jahr 2019 finden unsere KINDERGOTTESDIENSTE an folgenden Sonntagen statt :

- 1. September
- 20. Oktober (Familiengottesdienst zum Erntedank)
- 3. November
- 1. Dezember

Wir freuen uns auf
Dich!

Dein KiGo-Team:

Dorothea Mahr
Eileen Maurer,
Claudia Steinhauer

Gottesdienste und Andachten



September

- 01.09.2019 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
10.30 Uhr  Kindergottesdienst, Gemeindehaus Lutherstraße
- 08.09.2019 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 15.09.2019 9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Oranier-Kirche
- 22.09.2019 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 29.09.2019 10.00 Uhr Gemeinsamer Festgottesdienst mit der Hoffnungsgemeinde zu den Konfirmationsjubiläen in der Hauptkirche

Oktober

- 06.10.2019 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 13.10.2019 10.30 Uhr Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 20.10.2019 9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Gustav-Adolf-Kirche
10.30 Uhr  Familiengottesdienst zum Erntedank mit Kindern und Team des Kindergottesdienstes in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
- 23.10.2019 15.30 Uhr Gottesdienst im Toni-Sender-Haus
- 27.10.2019 10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen und anschließender Gemeindeversammlung in der Oranier-Gedächtnis-Kirche. Thema der Gemeindeversammlung: Ein neues Dach für die Oranier-Kirche

Gottesdienste und Andachten

November

03.11.2019	9.00 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	 Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
	10.30 Uhr	 Kindergottesdienst, Gemeindehaus Lutherstraße
10.11.2019	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
17.11.2019	9.00 Uhr	Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche
	10.30 Uhr	Gottesdienst in der Oranier-Gedächtnis-Kirche
24.11.2019	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Toten- bzw. Ewigkeitssonntag mit Abendmahl in der Oranier-Gedächtnis-Kirche

Termine

Konfirmandenunterricht

Dienstags 16:00 Uhr
(außer in den Schulferien)
Gemeindehaus Bunsenstraße

Café Hallo Sprach-Café

Deutsch lernen ohne Vorkenntnisse
Montags 15-17 Uhr
Gemeindehaus Bunsenstraße

Kirchenchor

Dienstags, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Parkfeld

Seniorenkreis

im Café am Gemeindegärtchen

Gemeindehaus Bunsenstraße
18.09.2019, 15:00 Uhr
16.10.2019, 15:00 Uhr
20.11.2019, 15:00 Uhr

Gemeindenachmittag im Gemeindehaus Amöneburg

Melanchthonstr.15
04.09.2019, 15:00 Uhr
02.10.2019, 15:00 Uhr
06.11.2019, 15:00 Uhr

Einladung zur Gemeindeversammlung

Am Sonntag, den 27.10.2019 laden wir Sie herzlich zur Gemeindeversammlung ein. Nach dem Gottesdienst (Gottesdienstbeginn um 10.30 Uhr) findet in der Oranier-Gedächtnis-Kirche unsere Gemeindeversammlung statt. Thema wird sein: Ein neues Dach für die Oranier-Kirche. Kommen Sie vorbei - reden Sie mit!

Nachgedacht

Trotzdem!

Von der Kraft der Resilienz

„Immer wenn Du meinst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“ Diesen Satz, liebe Leserinnen und Leser, las ich als kleiner Junge oft, wenn ich vor einem braunen Holztäfelchen stand, das an der Wand in der Wohnung meiner Urgroßmutter hing. Schon damals machte ich mir mit kindlicher Unbefangenheit meine Gedanken, was mit diesem Lichtlein wohl gemeint ist, wo es herkommt, was es Gutes bewirkt und wollte es genauer wissen. Urgroßmutter war bereits als junge Frau Kriegerwitwe geworden, blieb es ihr Leben lang und musste von jetzt auf gleich für ihre beiden Kinder Verantwortung übernehmen. Sie nahm mich auf den Schoß und erzählte mir von Erlebnissen und Erfahrungen ihres langen Lebens: Von ihrem unerschütterlichen Gottvertrauen, von gegenseitiger Hilfsbereitschaft und tätiger Nächstenliebe insbesondere in schweren Zeiten und all das in einer bildhaften, kindgerechten Sprache, der ich mit Feuereifer lauschte.

Großmutterns Erzählungen hatten mich schon als Bub sehr beeindruckt und prägen mich bis heute, denn sie war eine starke, couragierte Frau voller Mut und Hingabe. In kindlicher Phantasie habe ich mir damals ausgemalt: Jeder Mensch führt eine Art Zaubertrank mit sich, ein unsichtbares Gegenmittel, das immer dann wirksam wird, wenn es

dem Betreffenden schlecht geht eine Art Werkzeugkasten, ein Notfallkoffer für die Seele, garantiert ohne Risiken und Nebenwirkungen.

Welche Gegenmittel sind das?

Sicherlich keine Psychopharmaka, sondern ganz einfache, schlichte Ansichten und Einsichten, die dem Leben Sinn und Struktur verleihen: ein starkes Selbstbewusstsein, tragfähige familiäre Bindungen, verlässliche Freundschaften auf Augenhöhe, Tuchfühlung zur Schöpfung und zur Natur - kurzum: ein beziehungsreiches Dasein im Einklang mit Gott, der Welt und mit mir selbst.

All diese Voraussetzungen tragen dazu bei, ein starkes seelisches Immunsystem zu entwickeln und fördern Resilienz: die Fähigkeit nämlich, Krisen und Konflikten im Alltag zu widerstehen und standzuhalten, den Belastungen und Abgründen des eigenen Lebens ein großes „Trotzdem“ entgegenzusetzen. Resiliente Menschen verharren nicht in einer Endlosschleife, fragen nicht ständig nach dem „Warum“, sondern versuchen, ihren Alltag anzunehmen, wie er ist und machen daraus das Bestmögliche, denn die Antwort auf die Frage nach dem Sinn unseres Lebens liegt in uns selbst.

Doch woher kommt die Kraft zum „Trotzdem“?

Die Wege hierzu sind unterschiedlich und nicht jeder kann oder will sie beschreiten, weil man sich in der Opferrolle gefällt oder weit schlimmer

Nachgedacht

noch angesichts des eigenen Lebensschicksals in tiefe Resignation, Nieder geschlagenheit, ja sogar Depression, verfällt. Hierfür gibt es gute Gründe und nicht gegen jede Krankheit ist gleich ein Kraut gewachsen.

Doch Schwierigkeiten sind immer auch Herausforderungen, an denen ich wachsen und reifen kann.

Schließlich sind Probleme dazu da, gelöst zu werden ...

Besonders mutige Zeitgenossen packen den Stier bei den Hörnern und lassen sich den Schneid nicht abkaufen, getreu den Worten des Philosophen und Pfarrerssohnes Friedrich Nietzsche: „Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.“

Als Christ setze ich mein Vertrauen und meine Hoffnung auf Gottes Güte und Treue:

„Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei deiner rechten Hand“ (Psalm 73,23). Ich weiß: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ (Psalm 23,1)

Jesus selbst macht Mut, sich aus Lethargie und Ohnmacht zu befreien und appelliert an die Selbstheilungskräfte jedes einzelnen Menschen.

Im Johannes-Evangelium wird von einem Mann berichtet, der schon achtunddreißig Jahre lang krank war und von Jesus geheilt wird:

„Willst du gesund werden?“, fragt Jesus den Kranken eine im ersten Moment scheinbar überflüssige, doch im Grunde sehr berechnete Frage. Nachdem

sich der Kranke zunächst auf seine Schwachheit und Hilflosigkeit beruft, antwortet ihm Jesus lapidar: „Steh auf, nimm dein Bett und geh.“ „Und sogleich wurde der Mensch gesund, nahm sein Bett und ging.“ (Aus Johannes 5,1-9 Die Heilung eines Kranken am Teich Betesda)

Eine schier unglaubliche Geschichte, doch zeigt sie eindrucksvoll, wie aus kleinen Anfängen Resilienz entstehen und zu einem eigenständigen, selbstbewussten Leben führen kann, das auch Widerständen standhält und in dem am Ende fast - alles gut wird.

„Teneo quia teneor“ - der Wahlspruch der Bekennenden Kirche war auch das Lebensmotto unseres ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau: „Ich halte stand, weil ich gehalten werde.“

Diese Gewissheit kann Berge versetzen...

Arno Claas



Der Schutzmantel Jesu - Skulptur am Eingang zum evangelischen Friedwald in Schwanberg

Stummfilmabend 2019

Stummfilmnacht

Oranier-Gedächtnis-Kirche Wiesbaden



Samstag - 16. November 2019

Murnaus – Varieté

18 Uhr Einlass / 19 Uhr Beginn

Live Begleitung mit:

Thomas Schermuly, Evert Groen

&

Bernhardt Brand-Hofmeister,

(Orgel, Klavier und Synthesizer mit Effekten)

Einführung zum Film:

Klaudius Hummel (MbW)

Live Stummfilmkonzert mit großer Videoprojektion –
festlicher Illumination & primecost Catering.

Stummfilmabend 2019

Variété

Längst ist sie ein fester Bestandteil im Kulturangebot: die Stummfilmnacht in der Oranier-Gedächtnis-Kirche.

Diesmal zeigen wir den Film Variété. 1925 unter der Regie von Ewald André Dupont entstanden, entführt er den Zuschauer ins Zirkusmilieu. Erzählt wird von einem Mörder, der die Aussicht auf eine Begnadigung bekommt. Dafür muss er das Schweigen über seine Tat brechen. In der Rückblende wird die Vorgeschichte der Tat gezeigt: ein berühmter Trapezkünstler steigt nach einem Unfall zum Schaubudenbesitzer auf der Reeperbahn ab. Für eine verführerische Tänzerin verlässt er seine Familie, aber als die Angebetete eine Affäre mit einem anderen Mann beginnt, kommt es zur Katastrophe.....

Variété ist ein Film von historischem Interesse und größtem ästhetischem Reiz. Gerade das Spiel grandioser Weltstars wie Emil Jannings und die virtuose Kameraführung eines Karl Freund faszinieren auch heutige Generationen. Sensationell sind auch die Trapez-Szenen mit dem „Saltomortale“, die von dem damals berühmten Artisten-Trio „Codonas“ gedoubelt wurden. Der Erfolg bei Publikum und Kritik ebnete für Regisseur E.A. Dupont seinerzeit den Weg nach Hollywood.

In der Oranier-Kirche wird der Stummfilm auf einer großen Leinwand gezeigt, und mit der Walckerorgel, Spinett, Synthesizer, Klavier, Flute und Sax abwechslungsreich und spannend musikalisch untermalt.

Die Konzertorganisten Thomas Schermuly, Bernhardt Brand-Hofmeister und Evert Groen entfalten dabei das ganze Repertoire, um einfühlsame wie auch hochdramatische Szenen des Films zu einem Erlebnis zu machen.

In Deutschland wird der Film übrigens in der aufwendig sanierten Version der Murnau-Stiftung gezeigt. In Kirchen wird er nur sehr selten aufgeführt, freuen wir uns also auf Murnaus Variété - an ganz ungewohntem Ort!

Stummfilmabend mit dem Film „Variété“ Sa. 16. November 2019 Oranier-Gedächtnis-Kirche

Ab 18:00 Uhr können die besten Plätze und ausreichende Mengen an Speis und Trank gesichert werden.

Um 19:00 Uhr wird Claudius Hummel, Vorsitzender der Misch- Bildnerischen Werkstatt Friedrichsdorf, eine kurze Einleitung zum Stummfilm geben.

Evangelische Jugendkirche

Höfefest Hof 1

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfenden, die zu diesem gelungenen Abend auf unserem Hof der evangelischen Jugendkirche beigetragen und für eine schöne Atmosphäre und gute Laune gesorgt haben.



Bei bestem Wetter spielten die Schulband der Mittelstufenschule Dichterviertel, das Duo JOMÄX und die Kombo Stadtgeflüster auf, während unsere Gäste es sich in Liegestühlen und Fatboys gemütlich machen und ihre Getränke genießen konnten. Großen Anklang fand die Ausstellung des Projektes „Rheingold“ der Mittelstufenschule Dichterviertel. Die Schule hat deshalb mittlerweile sogar den Leonardo-Award erhalten:

<https://mss-dichterviertel.com/2019/06/04/rheingold-beim-biebricher-hofefest/>

Es war ein munteres Fest mit Cocktails von Chorage, Sekt vom Förderkreis, leckerem Essen und vielen gutgelaunten Gästen. Schön das auch in diesem Jahr so viele Leute bei uns vorbei gekommen sind. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.



Open-Air-Kopfhörer-Kino

An vier Freitagen im Sommer gab es vor der Jugendkirche wieder Open-Air-Kino. In gemütliche Atmosphäre mit kühlen Getränken und Snacks konnten über Kopfhörer die Filme auf bereitgestellten Liegestühlen oder Sitzsäcken genossen werden. Ein wunderbares kostenloses Kino-Erlebnis!

Sommerfest an der Evangelischen Jugendkirche

Erstmalig verlegte die Evangelische Jugend ihr Sommerfest vom Stajupfa an die Jugendkirche. Das war die Idee des diesjährigen JuLeiCa-Kurses. In der Andacht zu Beginn wurde auch gleich der neue Hausmeister und Techniker des Stajupfas, Marco Lasser, in seine Aufgabe eingeführt, dann gab's Kreatives, Leckeres, Musik und Poetry Slam vom Feinsten.



Evangelische Jugendkirche

Abend der Vielfalt am 12. September 2019



In der Evangelischen Jugendkirche wird am 12. September von 19.30 Uhr - 21.00 Uhr der aus Syrien geflohene Musiker Aeham Ahmad auftreten. Er

wird begleitet von dem Wiesbadener Schauspieler Pascal Fey, der entsprechende Textpassagen aus Aehams Autobiographie „Und die Vögel werden singen“ vortragen wird. Die Konzertlesung ist Teil der Biebricher Veranstaltungsreihe „Abende der Vielfalt“ in Wiesbaden, welche am 12. und 13. September 2019 stattfindet.

KonGo - Gottesdienst für Konfis

Am 15. November ist es wieder soweit: der KonGo findet in der Evangelischen Jugendkirche statt. Von 19.00 bis 20.00 Uhr gibt es hier ein kurzweiliges Wiedersehen nach dem Konfi-Camp mit Musik und Gebet, einem Film vom Camp und mit der Stajupfa-Band „The Water Walkers“



Lichtskulpturen

Ende November wird es wieder eine Ausstellung mit Lichtskulpturen der angehenden Veranstaltungstechniker*innen der Friedrich-Ebert-Schule geben.



Das diesjährige Thema der Arbeiten sowie der genaue Ausstellungszeitraum standen bei Drucklegung des Gemeindebriefes noch nicht fest. Bitte im Herbst noch einmal nachschauen unter www.evangelische-jugendkirche.de Dort gibt es auch einfach alle Infos zur und Mitmachmöglichkeiten in der Jugendkirche.

Außer einer **Jugendgruppe**, die sich regelmäßig im Turmstübchen trifft, hat sich inzwischen eine kleine **Taizé-Gebetsgruppe** gebildet, die sich monatlich zum Gebet und Abendessen versammelt. Infos zu beiden Gruppen und Termine gibt es

bei Sören Dibbern,
dibbern@evangelische-jugendgruppe.de oder 0157/83399209.

Konzerte in der Oranierkirche



22.09.2019, 17.00 Uhr
Konzert für klassische Gitarre
Karl-Heinz Nicolli (Köln)

03.10.2019, 17.00 Uhr
Biebricher Kulturtag:
Singen der Biebricher Chöre
Hauptkirche, Wiesbaden-Biebrich

20.10.2019, 17.00 Uhr
27. Internationales Orgelkonzert
An der Orgel: Gedymin Grubba, Danzig

03.11.2019, 17.00 Uhr
Newa-Vokal-Ensemble
aus St. Petersburg/Russland
Werke aus der russisch orthodoxen
Liturgie sowie russische Volks- und
Liebeslieder - Leitung: Boris Kozin

30.11.2019, 19.00 Uhr
Chorkonzert mit Solisten
mit dem Kirchenchor der Oranier-
Gedächtnis- und der Hoffnungsgemeinde
Leitung: Thomas Schermuly

07.12.2019, 19.00 Uhr
Gospelchor "Die Abendsterne"
aus Ludwigsburg/Stuttgart

In unserem Chor gibt es wieder ein **Chorprojekt**.

Aufführungstermin ist SAMSTAG, 30. NOVEMBER 2019 um 19.00 UHR.

Projektbeginn ist DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019, jeweils von 19.30
Uhr bis 21.00 Uhr im Gemeindezentrum der Albert-Schweitzer-Gemeinde,
Albert-Schweitzer-Allee.44.

Geprobt werden Geistliche Werke und einige modernere Stücke welche
teilweise mit Percussion (Schlagzeug) aufgeführt werden.

**Wenn Sie an diesem Projekt teilnehmen möchten, melden sie sich
bitte bei Chorleiter Thomas Schermuly unter Telefon: 0611/601806
oder E-Mail: oraniermusik@gmx.de**

Freud und Leid



Bestattungen:

11.06.2019 Reiner Ilgen, 59 Jahre

19.06.2019 Horst Guhl, 85 Jahre

27.06.2019 Wilhelm Lang, 89 Jahre

11.07.2019 Lieselotte Muschik, geb. Fritz, 86 Jahre



Trauungen:

06.07.2019 Markus Patrick Michel und
Sandra Ruth Michel, geb. Temmen

20.07.2019 Sebastian Henning und
Silja Cathin Henning, geb. Koch

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr in einer **Auflage** von 1700 Stück. Er wird kostenlos an evangelische Haushalte verteilt.

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

Redaktion:

Martin Roggenkämper (verantwortl.)

Arno Claas

Anton Klipp

Anneliese Kraski

Rolf Riehl

Layout: Martin Biehl

www.mb-film.de

Druck: Gemeindebrief Druckerei
29393 Groß-Oesingen

Fotos:

Titel: Fotolia.de/Sergey Borisov:

©Amili - stock.adobe.com: S. 4

Roggenkämper: S.3, S. 5, S.10

Neurupin.de S. 7

Schwanberg.de: S. 13

Evangelische-jugendkirche.de: S. 16, S.17

Schermuly: S.18

**Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 30.11.2019**

Redaktionsschluss: 08.11.2019

Adressen/ Kontakte

Pfarramt:

Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:

Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:

Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:

Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchenvorstandsvorsitzende:

Claudia Steinhauer
Tel.: 0611 - 60 74 18

Kindertagesstätte:

Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: mail@oranier-kita.de

Kirchenmusik:

Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:

Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: wolfgang.hildebrand@a66.de

Küsterdienst:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 24 04 94 04

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:

IBAN
De11 5109 0000 0022 9820 28
BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de